

DIE OFFENE KINDER- UND FAMILIENHILFE IM JAHR 2025: ES IST BUNT

Im letzten Jahr gab es einigen Umbruch im Bunker. Eine größere Gruppe an Jugendlichen hat erfreulicherweise den Schulabschluss geschafft und einen Ausbildungsplatz gefunden, weshalb viele dieser Jugendlichen nachmittags keine Zeit mehr haben. Dadurch wurde Platz frei für neue Menschen – insbesondere jüngere Jugendliche, aber auch Jugendliche, die einen ganz neuen Hintergrund haben. **Deshalb ist es seit diesem Jahr wirklich bunt und vielfältig im Bunker.** Vielfältig ist einerseits das Angebot: Wir haben immer **mehr Angebote für spezielle Gruppen.** Dienstagabend findet im Wechsel ein Angebot für junge Erwachsene statt, die in der Regel schon als Kinder bei uns waren, und ein Angebot für ältere Jugendliche, die bis vor kurzem ziemlich perspektivlos im Florapark abhingen. Mittwoch- und Freitagnachmittag findet ein offenes Fitnessangebot für interessierte Jugendliche statt. Mittwochnachmittag treffen sich einmal pro Monat ältere **weibliche Jugendliche**, vor allem um „Deep Talk“ zu machen. Donnerstagnachmittag kommen Grundschuljungs für einen Schulkurs. Freitagnachmittag findet außerdem die Familienparty statt. Dazu gibt es viermal pro Woche Sport- und Musikangebote. Neben diesen speziellen Angeboten ist der Kern nach wie vor der offene Treff an drei Nachmittagen und Abenden in der Woche. Und dieser ist nun eben andererseits auch vielfältiger: Die Teilnehmenden sind mittlerweile zwischen 12 und 18 Jahren, die Hintergründe sind sehr heterogen, die Interessen sehr verschieden. Das ist zwar herausfordernd, aber vor allem ist es aufregend und bereichernd. **Wir freuen uns, diese Vielfalt in diesem Jahr weiter zu leben!**

Pascal Heberlein



ES

IST

BUNT

Die Jugendlichen der integrativen WGs

HZE – AUS DEN WGs

In diesem Jahr beschäftigt uns schon zu Anfang des Jahres besonders das Thema Auszüge der jungen geflüchteten Menschen aus **den Wohngemeinschaften (WGs) des JesusCenter.** Allein in den integrativen Wohngemeinschaften haben wir sieben Auszüge. Das bedeutet viel Arbeit bei der Wohnungssuche für die Jugendlichen, die in die Selbständigkeit entlassen werden, und eine große Veränderung in den Gruppenkonstellationen. Außerdem zieht **Timo** nach fast vier Jahren aus der integrativen WG in der Feldstraße aus. Als Student hatte er Lust, in einem interkulturellen Kontext zu leben und junge Geflüchtete dabei zu unterstützen, in Deutschland anzukommen und Zugang zu einem Leben in Hamburg zu bekommen. Wir werden Timo nicht ersetzen können.

Die übrigen Jugendlichen vermissen ihn jetzt schon. Er war der Student, an dem sich alle orientiert haben, der ein wichtiges Vorbild war und gute Beziehungen zu den Mitbewohnern aufgebaut hat. Ganz herzlichen Dank, lieber Timo, für dein tolles Engagement, stellvertretend für alle elf Mitbewohner, die sich seit 2014 im integrativen Wohnen eingebracht haben!

Für die Betreuenden bedeutet es nun, **neue Jugendliche zu finden**, die in die WG passen, und die **Gruppe neu zu gestalten.** Nachdem wir letztes Jahr selbst als Team viele Veränderungen erlebt haben und gerade die neuen Kolleginnen einarbeiten, werden wir uns jetzt intensiv auf diese Veränderung der Wohngemeinschaften konzentrieren. Ein weiteres Thema für dieses Jahr werden die Auswirkungen der politischen Umbrüche bei den jungen geflüchteten Menschen sein. Werden sie in Deutschland bleiben? Oder werden sie nach Syrien oder Afghanistan zurückgehen (müssen)? Wir werden sie weiterhin begleiten, denn Jugendhilfe sieht den einzelnen jungen Menschen und fördert ihn in seiner Verselbständigung und dem Integrationsprozess. Am Ende geht es darum, die jungen Erwachsenen verlässlich zu begleiten und sie in ein eigenverantwortliches und gelingendes Leben zu entlassen.

Andreas Braun

CAFÉ AUGENBLICKE

TEAMTAG

Nach stimmungsvollen Tagen über Weihnachten und einer kleinen Neujahrspause trafen wir uns zu Beginn des Jahres mit etwa 30 Personen zum Teamtag. **Teamtag bedeutet ein Treffen mit allen haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen des Cafés.** Im Wochenalltag begegnen sich häufig nur die „Tagesteams“. Schön also, dass sich beim Teamtag nun alle austauschen konnten. Diese Fragen haben uns beschäftigt: Was sind die ersten oder letzten 3 Dinge, die ich im Dienst mache? Was sind die 3 liebsten oder unbeliebtesten Tätigkeiten im Dienst? Was wünsche ich mir vom Vortag-Team? Beim Beantworten der Fragen konnten wir so mit einer guten Mischung aus **Humor** und **Ernsthaftigkeit** unseren **Teamegeist** und die **Zusammenarbeit** pflegen. Im gemeinsamen Austausch kamen aber auch **herausfordernde Themen** auf den Tisch. Immer wieder ging es dabei um den Umgang mit unseren zunehmend gesundheitlich angeschlagenen Gästen. Oft spielen **psychische Erkrankungen**, Verwahrlosung und die Ablehnung verschiedenster Unterstützungsangebote seitens unserer Gäste eine Rolle. Die Herausforderung ist dann, da, wo wir nicht helfen können, die Situation nicht nur auszuhalten, sondern trotzdem oder gerade **eine gute Gemeinschaft im Café Augenblicke** zu gestalten. Mit Fortbildungen wie z.B. „Umgang mit herausfordernden Situationen und Möglichkeiten zur Deeskalation“ wollen wir an diesem Thema besonders dranbleiben. Am Teamtag haben wir die Einladung eines benachbarten Gastronomen zum Mittagessen sehr genossen! Einfach mal gemeinsam gute Tischgemeinschaft haben und hinterher nicht spülen müssen – schön. Danach gab es dann noch eine Fortbildung zum korrekten Umgang mit Lebensmitteln. An dieser nahmen auch Kolleginnen und Kollegen der anderen Fachbereiche teil, da ja auch mal in den WGs oder im Bunker gemeinsam gekocht wird. Für dieses Jahr steht neben der alltäglichen Cafearbeit, bei der vor allem eine verlässliche Versorgung der Gäste mit Essen, Duschen, Kleidung, Sozialberatung und natürlich **Gemeinschaft** wichtig sind, ein Projekt an: unser Innenhof. Diese kleine, grüne Oase braucht endlich Erneuerung. Seid gespannt, was wir daraus machen.

Anke Ratjen

TERMINE

Ihr könnt uns treffen:

- 29. März** Landesverbandsrat der Baptisten in Lübeck
- 18. Mai** Gottesdienst in der EFG Harburg-Kreuzkirche
- 18. Juni** Senioren-Klönssnack in der EFG Hamburg-Eimsbüttel

Impressionen aus dem Café



JesusCenter e.V.

Vorstand und Leitung **Barbara Haarmann, Andreas Grenz** und **Holger Mütze**
Aufsichtsrat **Doris Andresen-Zöphel, Dr. Rüdiger Sachau, Johanna Weddigen**

Konten JesusCenter e.V.

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE55 5009 2100 0000 5858 58 BIC: GENODE51BH2
Hamburger Sparkasse:
IBAN: DE65 2005 0550 1228 1246 89 BIC: HASPDEHHXXX
Konto Stiftung JesusCenter
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE69 5009 2100 0001 3260 07 BIC: GENODE51BH2

JesusCenter e.V. | Schulterblatt 63 | 20357 Hamburg | Tel. 040/40 18 77 33
info@jesuscenter.de | www.jesuscenter.de

JESUS CENTER Nächstenliebe auf der Schanze

Gehen
Bleiben
Kommen



RUNDBRIEF
März 2025

JESUS CENTER

Nächstenliebe auf der Schanze

VERTRAUEN

Liebe Freundinnen, liebe Freunde des JesusCenter! Unterwegs sein – das ist eine gute Haltung für Christinnen und Christen. Die Bibel ist voller Weggeschichten. Unterwegs sein – die Pilgerschaft durch das Leben, der Aufbruch, die Gastfreundschaft und das Ankommen setzen etwas sehr Kostbares voraus: **Vertrauen.**

Vielleicht ist es dieses Vertrauen, das unserer Gesellschaft zurzeit fehlt? Zu glauben, dass wir zu einem guten Ziel hin unterwegs sind, sich darauf zu verlassen, dass wir unterwegs nicht vom Weg abkommen und dass für uns gesorgt wird. Vertrauen darauf, dass wir nicht allein sind, sondern in Gemeinschaft unterwegs.

Die gegenteilige Haltung ist jenes Misstrauen, das populistische Parolen und maßlosen Egoismus fördert. Die Opfer sind die Ärmsten und Schwächsten, gerade diejenigen, die Jesus auf seinen Wegen aufgesucht hat. In seinem Namen ist das JesusCenter seit einem halben Jahrhundert unterwegs, als Gemeinschaft von Mitarbeitenden, Gästen im Café, Kindern, Jugendlichen und Familien. Wir haben keine Angst vor Veränderungen. **Wir sind immer wieder neu aufgebrochen im Vertrauen, dass unsere Werte und Ziele stimmen.**

Mit dieser Haltung können wir Holger Mütze nach einem langen, segensreichen Weg aus seiner Verantwortung frei geben, dankbar für sein Engagement, seinen Ideenreichtum und die Fähigkeit, das JesusCenter in Hamburg zu vernetzen. Wir freuen uns, mit Barbara Haarmann und Andreas Grenz weiter gehen zu dürfen, auf vertrauten und neuen Wegen. Für ihre gemeinsame Verantwortung als Vorstandsduo bitten wir Gott um seinen Segen. Vertrauen wir darauf, dass wir alle gemeinsam mit dem JesusCenter auf einem guten Weg sind. Gehen – bleiben – kommen, das wollen wir dankbar am 27. März feiern.

Im Namen des Aufsichtsrats
Rüdiger Sachau
(Vorsitzender Aufsichtsrat)



Dr. Rüdiger Sachau, Johanna Weddigen, Doris Andresen-Zöphel

Verein

GEHEN

Ich werde nun Ende März meinen Dienst im JesusCenter beenden und es beginnt die passive Phase meiner Altersteilzeit. Nach über 30 Jahren JesusCenter haben wir, meine Frau Birgit und ich, uns diese Entscheidung für den Beginn einer neuen Lebensphase gut überlegt und freuen uns auf viel Zeit füreinander, für Familie und Reisen.

Als ich 1993 als Sozialarbeiter im JesusCenter anfang, sind wir von 4-5 Jahren ausgegangen. Daraus wurden nun 32. Kein Jahr glich dem anderen:

Ging es zunächst darum, das „Überleben“ des kriselnden Vereins zu sichern, gab es bald neue Projekte: Wir rollten mit dem BollerwagenSpielmobil in den Florapark und die



Hinterhöfe der Schanze und haben inmitten der Szene am S-Bahnhof einen alkoholfreien Kiosk, kombiniert mit Streetwork, betrieben. Uns wurde der Mietvertrag für das JesusCenter gekündigt. Doch statt auszuziehen, konnten wir das Haus im Schulterblatt 63 und das Nachbarhaus kaufen. 2004/2005 dann die Sanierung der beiden 100 Jahre alten Häuser. Wir starten mit „welcome“, den praktischen Hilfen nach der Geburt. Eröffneten zwei große integrative WGs für junge Geflüchtete. Haben beim G20-Gipfel in der Schanze

für friedliche Demos gebetet und Feuer gelöscht. 2022 konnten wir für die Jugendarbeit Räume in dem Bunker im Florapark eröffnen. Und das Café Augenblicke ist immer noch der Ort, wo man wunderbare Menschen treffen und „Nächstenliebe auf der Schanze“ leben kann. Aus 4 Mitarbeitenden im Jahr 1993 wurden 26 im Jahr 2025. JesusCenter „geht“ nur gemeinsam. Das JesusCenter sind die Ratsuchenden, die Bewohner, die Förderer, die Ehrenamtlichen, die Kritiker, die Beter, die Angestellten, die Partner und unsere Familien. Und Gottes Zusage: „Ich bin an Deiner Seite.“ Dafür bin ich zutiefst dankbar. Nun wünsche ich Barbara und Andreas als dem neuen Vorstandsduo Gottes liebevollen Segen.

Holger Mütze

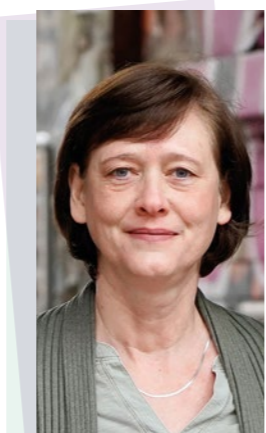
BLEIBEN

In einer Welt, die sich ständig wandelt, sei es durch gesellschaftliche Umbrüche, globale Herausforderungen oder jetzt im JesusCenter durch den Vorstandswechsel steht **BLEIBEN für Kontinuität.**

Das BLEIBEN in Zeiten von Veränderung hat etwas Kraftvolles.

Je mehr ich darüber nachdenke, desto vielfältiger und weitreichender ist dieser Aspekt, weil er auf einzigartige Weise Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zusammenbringt.

Im JesusCenter zu BLEIBEN bedeutet für mich, die über 50-jährige Geschichte mit seinen Wegbegleitern und prägen-



den Personen – wie u. a. Holger Mütze – zu würdigen, die christlichen Werte und Nächstenliebe auf der Schanze lebendig zu halten, an bestehenden Beziehungen, Netzwerken festzuhalten, meine Erfahrungen aus fast 25 Jahren JesusCenter einzubringen und gleichzeitig für neue Impulse offen zu sein, Visionen zu leben und benachteiligten Menschen eine Stimme zu geben. **Das alles erfordert Geduld, Mut und Gottvertrauen.** Drei Aspekte lassen mich zuversichtlich sein: Da ist zum einen das Team von Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen und

Honorarkräften, die sich täglich mit großem Engagement und hoher Fachkompetenz für benachteiligte Menschen einsetzen und Gutes bewirken. Da ist zum anderen die Zusammenarbeit mit meinem neuen Vorstandskollegen Andreas Grenz, der mit seiner beruflichen Expertise und seiner Freude am Gestalten meine Vorfreude weckt. Und zu guter Letzt diese wohlthuenden Worte von Jesus: „Bleibt in mir und ich bleibe in Euch“ (Joh 15,4). Für mich haben diese Worte eine tiefe Bedeutung, weil sie Ausdruck sind für eine lebendige Beziehung mit Jesus, eine Verbundenheit, die (durch-)trägt, ermutigt, leitet, inspiriert, guttut und segnet. Ein BLEIBEN, das sich lohnt!

Barbara Haarmann

KOMMEN

Zum Jahresbeginn habe ich meinen Dienst als neuer Vorstand im JesusCenter angetreten.

Holger Mütze gibt nach über 30 Jahren den Stab an mich weiter.

Seine Arbeit und sein Herzblut hinterlassen große Spuren der Nächstenliebe auf der Schanze.

Zum Glück steht Barbara Haarmann für Kontinuität und Stabilität an meiner Seite. Als Team werden wir dafür sorgen, dass das JesusCenter das wichtige Wirken fortsetzen kann.

„Was willst du, dass ich dir tun soll?“ (Lukas 18,41), leitet unsere Arbeit.



Jesus gibt uns hier ein Beispiel aufmerksam zuzuhören und auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen. Es ist meine tiefe Überzeugung, dass wir im JesusCenter gemeinsam Großes bewirken können, obwohl Sozialbudgets erodieren, Zusammenhalt angegriffen wird und das Klima sich wandelt. Versorgen, Aufnehmen, Kleiden und soziale Gemeinschaft anbieten wird nötiger werden.

Wir stellen uns den Herausforderungen, behalten ein offenes Ohr für unsere Mitmenschen und vertrauen dabei auf Gott und seine segnende Hilfe. Bonhoeffer bleibt aktuell mit seiner Sicht: „Nicht die Welt aus den Angeln zu heben, sondern am gegebenen Ort das sachlich – im Blick auf die Wirklichkeit – Notwendige zu tun und dies wirklich zu tun, kann die Aufgabe sein.“

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Euch das JesusCenter in die Zukunft zu führen. Lasst uns zusammen das Werk fortsetzen und die nötigen Extrameilen gehen, um unseren Mitmenschen Hoffnung und Unterstützung zu geben.

Andreas Grenz

GEHEN . BLEIBEN . KOMMEN

Wir laden herzlich ein zu

Gottesdienst und Empfang

am Donnerstag, den 27. März, um 15 Uhr

(Einlass ab 14:30 Uhr),

in die **Christuskirche Hamburg Altona**,
Suttnerstraße 18a, 22765 Hamburg

An der Veranstaltung wirken mit:

Christoph Stiba

Generalsekretär des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland (BEFG)

Detlef Pieper

Geschäftsführer Gemeinsam für Hamburg

Dr. Rüdiger Sachau

Vorsitzender Aufsichtsrat JesusCenter e.V.

Johanna Weddigen

Aufsichtsrätin JesusCenter e.V. und Geschäftsleitung
Alpha Deutschland e.V.

Beim anschließenden Empfang freuen wir uns u.a.
auf ein Grußwort von

Dr. Stefanie von Berg

Betriebsamtsleiterin Altona

Annika Woydack

Diakonie-Landespastorin
(digital)

Wir bitten um Anmeldung unter info@jesuscenter.de
oder über diesen QR-Code



DANK

Wir danken allen, die mit Spenden, Gebeten, ehrenamtlicher Mitarbeit oder anderer Unterstützung Nächstenliebe auf der Schanze möglich machen. Besonders danken wir diesmal:

- Der Klaus und Lore Rating Stiftung für die Förderung der Nachhilfe und Lernförderung.
- Dem RoundTable 84 und Ladies Circle 72 Norderstedt für ihre große Spende für die Arbeit des Café Augenblicke.
- Dem Ehrenamtlichen-Team des Café Augenblicke – immer wieder: Ihr seid toll!
- Allen, die anlässlich des Todes von Jürgen Mehlfeldt in seinem Sinne und dem seiner Familie an das JesusCenter gespendet haben. Jürgen Mehlfeldt war von 1993 bis 2005 Vorsitzender des JesusCenter e.V. Er ist im November 2024 im Alter von 83 Jahren verstorben. In seiner Zeit wurde mit dem Kauf und der Sanierung unserer Häuser die Grundlage für das heutige JesusCenter gelegt. Dafür sind wir ihm und seiner lieben Frau Ingeborg von Herzen dankbar.

„Was mir gut tut“ – so lautet der Leitgedanke der Tabea Diakonie.

Und was uns guttut, konnten wir – Andreas Grenz, Holger Mütze und Barbara Haarmann – bei einem Treffen in der Tabea Diakonie Anfang Februar spüren, sehen, hören und erleben.

Ein herzliches Dankeschön an **Matthias Frost, Steffi Eggers-Macuch und Andreas Lengwenath (Vorstand Tabea Diakonie)** für unseren langjährigen und wertvollen Austausch und das gegenseitige Mittragen des diakonischen Herzschlags.

Und ein besonderes Dankeschön geht an die Schwestern der Diakonissen-Schwesternschaft Tabea. Ihr begeistert uns immer wieder mit Euren lebendigen Berichten über die Anfänge des JesusCenter mit den Bekehrungen der Rocker in den 1970 Jahren. Danke für Eure jahrzehntelange Verbundenheit, Eure treuen Gebete für die Mitarbeitenden und Angebote des JesusCenter und Eure segensreichen Unterstützungen in über 50 Jahren. Ihr tut gut.